



# Wirtschaft kompakt

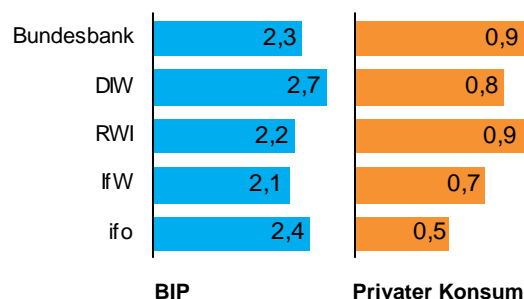
## Konjunktur und Werbemarkt im Juni 2008

### Konjunktur: Gegenwind wird stärker

Der Sommer kommt und mit ihm die neuen Prognosen: Rund drei Monate nach Abschluss des Frühjahrsgutachtens haben Deutschlands führende Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Vorhersagen zur Konjunkturlage überarbeitet. Die Experten sind sich einig, dass das reale Wirtschaftswachstum im Jahr 2008 nach dem überaus schwungvollen ersten Quartal besser ausfallen wird als ursprünglich angenommen. Die Spannweite der Vorhersagen reicht von 2,1 Prozent (IfW) bis zu ausgesprochen optimistischen 2,7

### Konjunkturprognosen 2008 (real)

Veränderung ggü. Vorjahr in %



### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

	2006	2007	II/06	III/06	IV/06	I/07	II/07	III/07	IV/07	I/08	2008*	2009*	
	Jahres-Ø		Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %										
<b>Verwendung des BIP</b>													
BIP	2,9	2,5	1,6	2,7	3,7	3,4	2,5	2,4	1,6	1,8	1,8	1,4	
Exporte	12,5	7,8	9,0	10,7	15,6	9,9	9,3	8,4	3,9	5,9	5,4	4,6	
Importe	11,2	4,8	8,9	10,3	9,2	7,6	4,9	4,6	2,6	4,0	4,9	5,8	
Bruttoanlageninvestitionen	6,1	5,0	4,8	6,2	7,1	11,9	3,8	3,0	2,8	2,6	2,6	2,1	
Ausrustungsinvestitionen	8,3	8,2	8,4	8,0	6,3	10,6	7,6	7,1	7,9	6,2	4,0	2,8	
Bauinvestitionen	4,3	2,3	1,9	4,7	7,8	14,4	0,5	-0,5	-2,2	-0,9	1,1	1,4	
Sonstige Anlagen	6,7	6,6	6,1	6,9	8,3	4,3	6,2	7,1	8,4	7,6	6,5	3,5	
Private Konsumausgaben	1,0	-0,4	0,2	0,4	1,9	-0,3	0,0	-0,2	-1,3	0,1	0,8	1,2	
Konsumausgaben des Staates	0,9	2,1	0,1	0,9	0,7	2,2	2,5	2,3	1,6	1,2	2,2	2,2	
Verfüg. Einkommen der priv. HH <sup>1</sup>	1,9	1,6	1,5	1,2	2,6	1,5	1,8	1,7	1,4	2,6	2,9	2,5	
Sparquote <sup>2</sup>	10,5	10,9	10,0	9,0	9,0	14,4	10,3	9,2	9,6	14,8	10,7	10,6	

Preisbereinigt, verkettet, sofern nicht anders angegeben. <sup>1</sup>In jeweiligen Preisen. <sup>2</sup>In % des verfügbaren Einkommens.

\*Prognose Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2008, Quelle: Statistisches Bundesamt

Prozent (DIW). Ebenso sicher sind sich die Forscher aber auch, dass im kommenden Jahr eine deutliche Konjunkturabkühlung eintreten wird. Der Abschwung der Weltwirtschaft infolge der US-amerikanischen Immobilienkrise wird auch die stärkste Volkswirtschaft Europas nach unten ziehen. Wichtige Indikatoren befinden sich bereits im Abwärtstrend. So fiel beispielsweise das ifo-Geschäftsklima im Juni deutlich auf 101,3 Punkte. Auch die Auftragseingänge endeten schon das fünfte Mal in diesem Jahr im Vormonatsvergleich mit einem Minus. Dazu passen die schlechten Nachrichten aus der bislang krisenresistenten Maschinenbaubranche. Hier gab es erstmals seit langem ein Einbruch bei den Aufträgen.

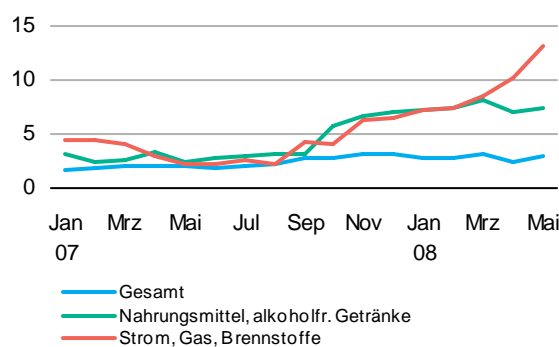
### Inflation bremst die Kauflaune

Das Schreckgespenst der Inflation zieht durchs Land. Besonders die Kosten für Öl bzw. Energie haben sich in den letzten Monaten exorbitant nach oben entwickelt. Zwar steht die deutsche Wirtschaft dank starkem Eurokurs – Öl wird in US-\$ abgerechnet – und florierenden Exporten in energieliefernde Länder (Russland, arabische Staaten) vergleichsweise gut da. Dennoch wirken die hohen Energiepreise belastend.

Und nicht nur Unternehmen, auch Konsumenten stöhnen unter den steigenden Preisen. Für Juni erwartet das Statistische Bundesamt einen Anstieg des Verbraucherpreisindex von 3,3 Prozent ggü. Juni 2007. Heizöl läge dann etwa 60 Prozent, Kraftsstoffe rund 15 Prozent im Plus. Auch die Lebensmittelpreise werden weiter nach oben gehen. Beides empfindet der Verbraucher als beson-

### Verbraucherpreisindizes in Deutschland

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Destatis

ders schmerzlich, da er an Tankstelle bzw. Supermarkt fast täglich damit konfrontiert ist. Und das drückt wiederum die Kauflaune (vgl. GfK-Konsumklima). Die Fragezeichen beim privaten Konsum haben die Institute bewogen, ihre Frühjahrsprognosen hier nach unten zu korrigieren. Alle erwarten jetzt unter ein Prozent Wachstum.

Da die Inflationsrate im gesamten Euroraum bedenklich nach oben geht, hat die EZB kürzlich eine Leitzinserhöhung beschlossen. Dadurch wird die Geldbeschaffung der Geschäftsbanken bei der Zentralbank verteuert. Damit steigen in der Regel auch die Kreditzinsen für Kunden. Dies dämpft die Nachfrageexpansion und – hoffentlich – auch den Preisaufrieb. Der Zinsschritt ist in Wirtschaftskreisen nicht ganz unumstritten, da er im Gegenzug die ohnehin abkühlende Konjunktur weiter schwächen könnte.

SevenOne Media GmbH, Market Intelligence  
 Autorin: Dagmar Ziegler

### Monatliche Konjunkturindikatoren

	2006 Jahres-Ø	2007	Jan '07	Feb '07	Mrz '08	Apr '07	Mai '08	Jun '08	Jul '08	Trend ggü. VJ-Monat
<b>Unternehmen</b>										
ifo-Geschäftsklima [2000=100]	105,5	106,2	103,4	104,0	104,7	102,4	103,5	101,3		↘
ZEW-Konjunkturerwartungen [Saldo]	22,3	-3,0	-41,6	-39,5	-32,0	-40,7	-41,4	-52,4		↘
Auftragseingang Industrie [ggü. Vorm. in %] <sup>1</sup>	-	-	-0,7	-0,6	-0,5	-1,7	-0,9			↘
Einzelhandelsumsätze [ggü. Vorm. in %] <sup>1</sup>	-	-	1,5	1,0	-2,5	-0,6	1,3			↗
<b>Verbraucher</b>										
Arbeitslosenquote <sup>2</sup>	10,8	9,0	8,7	8,6	8,4	8,1	7,8	7,5		↘
Verbraucherpreise [ggü. Vorjahr in %]	1,6	2,3	2,8	2,8	3,1	2,4	3,0	3,3*		↗
GfK-Konsumklima [Indikatorpunkte]	7,0	6,3	4,5	4,5	4,6	4,7	5,3	4,7	3,9*	↘
GfK Consumer Index [ggü. Vorjahr in %]	3,7	1,2	2,2	7,5	1,7	7,3	5,6			↗
<b>Werbemarkt [brutto]</b>										
<b>YTD</b>										
Gesamt** [ggü. Vorjahr in %]	5,1	3,8	0,1	2,0	-1,6	5,1	2,6			1,6
TV [ggü. Vorjahr in %]	3,1	5,3	4,5	3,8	7,1	2,0	5,1	-5,9***		3,1***

<sup>1</sup> Monatswerte preis-, saison- und kalenderbereinigt. <sup>2</sup>In % der zivilen Erwerbspersonen. \*Vorläufig. \*\*Klassische Medien, ab 2008 inkl. Kino. \*\*\*Bis 29.6.2008. Quelle: Statistisches Bundesamt, Ifo-Institut, GfK Konsumforschung, ZEW, Nielsen Media Research